Braun und Grün

Braun und Grün

-

Die Augen sind die Fenster zur Seele.

Hildegard von Bingen

-

Widerlich. Wie sein Atem. Kein Mann, der sich pflegt. Allein sein Geruch… Nur nicht die Augen. Wieso macht er das nur? Und uns was verheimlichen? Bis es Bo dann zu viel wurde. Welcher Mann lässt sich so gehen? Seine Augen sind immer offen. Klar, rundherum sind sie auch dreckig. Nichts, was wir nicht über ihn wüssten. Seitdem ist er immer geknebelt. Nur zum Essen nehmen wir ihm das Ding ab. Es ist ekelig, ganz dreckig und stinkend. Er muss doch auch mal schlafen oder sowas. Als habe er etwas zu verheimlichen… Klar, er ist ein normaler Mensch in dem Sinne. Unter seinen Augen sieht man manchmal hellere Spuren. Immer wenn ich an ihm vorbei gehe, sind sie geöffnet. Er hat uns Dinge erzählt, die wir nicht einmal wissen wollten. Es gibt keine Geheimnisse, die er uns nicht schon erzählt hätte. Vielleicht gibt es Dinge, für die er sich schämen muss. Denn manchmal senkt er schnell den Blick, als würde er sich für etwas schämen. Aber innen drin, da sehen seine Augen aus wie bei einem ganz normalen Menschen. Er ist überall schmutzig, seine Kleidung, seine Haare, sein Bart, die Zähne, die Haut, die Fingernägel, einfach alles. Nur nicht die Augen, sind braun und in der Mitte schwarz und der Schmutz lässt das Weiße irgendwie strahlen und das Braun wird tiefer und das Schwarz ist ein Loch, in das man nicht zu lange hineinschauen darf.

-

Ekelig. Wie ein Tier. Ob er sich langweilt? Rutscht hin und her. Bo erlaubt es nicht. Also sitzt er da. Kratzt sich, wenn er kann. Seine Augen verfolgen mich. Ich bin doch kein verdammtes Tennisspiel! Er steht nie auf, wenn wir es ihm nicht sagen. Hat dieser Mann denn gar keine Selbstachtung? Isst, was wir ihm geben, pisst, wenn wir es ihm sagen und…. Wenn Bo schlechte Laune hat, hat er die Hände auf den Rücken gefesselt. Er sitzt da und alle Viertelstunde oder so ändert er seine Position. Ich gehe hierhin und dahin, hole was, bringe was, gehe zu den Jungs, langweile mich draußen oder hier drinnen, das ist alles eins. Wenn Bo einen guten Tag hatte, wenn seine Freundin nett zu ihm war, ihm zum Beispiel was Nettes gekocht hat oder so, dann hat er die Hände vorne zusammengebunden.

-

Jämmerlich. Ist das nicht seltsam? Erst wäscht er sich die Augen. Danach Mund und den Knebel, spuckt aus. Als hätten wir nicht schon alles gesehen. Aber vielleicht will er sich nicht vor uns ausziehen. Sollte man sich nicht zuerst da waschen, wo man am meisten stinkt? Doch egal, wie oft er sich wäscht, er riecht mit jedem Tag schlimmer. Aber er wäscht immer zuerst das Gesicht und reibt sich die Augen. Dann nimmt er sein Hemd, das keins mehr ist, und versucht, sich damit unter dem Shirt zu waschen. Seine Augen werden feucht und er sieht aus, als wäre er traurig und glücklich zugleich.

-

Er sieht Dinge. Dann hat er versucht, mit mir zu sprechen. Der Knebel ist scheiße, ehrlich, man versteht ihn auch so. Aber wenn er mich ansieht, kann ich manchmal nicht wegschauen. Heute schaut er wieder in eine Ferne, die es hier drin nicht gibt. Bo will nicht, dass ich mit ihm rede, will nicht mal, dass ich ihm zuhöre, also lasse ich es. Am Anfang ist er noch jedes Mal zusammengezuckt, wenn ich an ihm vorbei gegangen bin. Seine Augen bewegen sich die ganze Zeit, aber wenn ich jetzt an ihm vorbei gehen, folgen sie mir nicht mehr.

-

Sie sind in mir drin. Manchmal träume ich von diesen Augen. Das hält er länger durch, als nichts zu trinken. Wenn er wieder einen dieser Tage hat, an denen er nichts essen will. Sie sind noch nicht gebrochen, aber manchmal stehen sie so still, dass man es denken könnte. Wie sie mich ansehen, wenn er weint oder schreit oder auf gar nichts mehr reagiert und ich denke, so, das war´s jetzt. Hätte er das mal lieber gelassen, seine

Braun und Grün

Mundwinkel sind schon ganz eingerissen und blutig, die Lippen auch, ehrlich, da bin ich immer froh, wenn ich ihm wieder den Knebel umtun kann, auch wenn der widerlich ist, ehrlich, ich könnte so nicht leben!
-
Einmal hat er geblinzelt. Die Augenbrauen gehoben. Er dachte, dass ihn keiner beobachtet, aber ich hab`s getan. Da hat Bo erzählt, wie seine Freundin wieder mal ausgetickt ist, weil er irgendetwas vergessen hatte. Erst sind die Augenbrauen hoch und dann haben sich in den Augenwinkeln kleine Fältchen gebildet, wie wenn einer lacht.
-
Er bewegt sich kaum noch. Nur halt nicht so ganz weit. Also was schaut er sich an? Drei Tage geht das jetzt schon so. Lehnt da an der Wand und sonst nichts. Nur der Boden halt und ein bisschen Dreck. Und dann folgt man dem Winkel, in dem sie gucken, also dem Grad, aber da ist nichts, absolut nichts. Wenn man vor ihm steht, sieht es erst so aus, als wären die Augen zu, aber wenn man sich vor ihn hin hockt, sieht man, dass sie doch offen sind.
-
Es tränt. Aber er macht weiter. Ihn scheint das nicht zu stören. Die Haut drumherum ist schon ganz eingerissen. Ich hätte ja Angst, dass sich das entzündet. Jetzt knibbelt er wieder an seinen Fingernägeln. Das eine Auge ist jetzt ganz zugeschwollen. Als ob es hier etwas für ihn zu sehen gäbe. Sind schon Leute an den blödesten Sachen gestorben! Gestern haben wir ihn wieder mit rüber genommen. Es wäre doch so viel einfacher, es zuzulassen!
Ganz klein ist es jetzt, er kriegt es gar nicht ganz auf, aber er macht es trotzdem. Blut läuft unter seine Fingernägel und vermischt sich mit dem Dreck und bleibt da, bis er ihn wieder abwäscht.
-
Sie glänzen. Schrecklich ist das. So wie am Anfang. Feucht, ohne es zu sein. Jetzt sagt er gar nichts mehr. Schreit nur noch oder stöhnt. Aber keine Worte mehr. Die Augen sehen merkwürdig aus. Ich glaube, ich sollte Bo holen. Als sich die Panik etwas gelegt hat. Die Schwellung ist fast weg, aber irgendetwas stimmt nicht. Eine Zeitlang hatte ich nur noch sein Schreien und Jammern im Ohr. Ich weiß gar nicht mehr, wie er sich anhört, wenn er normal und vernünftig redet. Eigentlich sollte ich was für Bo von hinten holen, aber ich bleibe stehen.
-
Bo zögert. Er hat Fieber. Die Wangen sind rot. Bo nimmt ihm den Knebel ab. Trotzdem hat er die Augen offen. „Macht doch auch die Fesseln ab!“, sage ich. Ich setze einen drauf, „Oder hast du Angst vor dem?“, weil mit sowas kriegt man Bo.
-
Es klappt nicht. Er will nichts trinken, dreht einfach den Kopf weg. „Er hat Fieber“, sage ich und Bo nickt. „Scheiße“, sagt er und tritt gegen die Wand. Ich versuche es nochmal, auch wenn mich sein Gestank echt umhaut. „Ich sehe zu, dass ich Antibiotika bekomme“, sagt Bo und geht.
-
Er zittert. Bo hat Medizin. Er hat sich hingelegt. Er sieht mich an aus seinen glänzenden Augen. Er lässt sie einfach aus seinem Mund fallen und Bo rastet aus. „Haben wir keine Decke oder sowas?“, frage ich Bo. Er stinkt nach altem Schweiß und Pisse und noch nach was anderem. So richtig flach, mit Augen zur Decke, nicht an die Wand gelehnt wie sonst. Bo nennt mich einen Blödmann und steckt ihm die Tablette wieder in den Mund.
-
Dann lacht er. „Der geht drauf“, sagt er. Zuckt mit den Schultern. „Ja genau, lass ihn laufen!“ Hin und wieder blinzelt er. Zumindest mit einem Auge. „Aus dem kriegen wir eh nichts mehr raus.“ Seine Augen blicken starr zur Decke. Bo schaut mich an, als wäre ich irre. „Was sollen wir tun?“, frage ich und Bo kratzt sich am Kopf. „Dann könnten wir ihn doch auch laufen lassen“, sage ich. „Dann haben wir wenigstens nicht die Leiche an der

Braun und Grün

Backe.“ Er hört uns, muss ja, wir stehen die ganze Zeit genau vor ihm.

-

Bo lässt seine Wut raus. Etwas knackt, doch er zuckt nicht mal. Es geht nicht so voran, wie es soll. Seine Augen glänzen auch nicht mehr. Aber sie sind auch nicht normal, sondern irgendwie stumpf.

-

Nichts. „Was soll das?“ Er schaut mich an. Ohne irgendein Gefühl. „Was glotzt du so?“ Keine Regung. „Was soll das?“, frage ich. Sollte er nicht Angst haben? Oder sauer sein, verdammt nochmal? Sieht so das Ende von allem aus? Als ob ich keine Rolle spielen würde. Er sieht mich an, nicht durch mich hindurch oder so, aber doch so, als ob ich nicht da wäre.

-

Ich sage es Bo. Etwas ist schiefgelaufen. Bo ist kurz davor, mir eine reinzuhauen. Plötzlich weiß ich, dass etwas Schlimmes passieren wird. In dem Weiß sind jetzt lauter geplatzte Äderchen zu sehen.

-

„Was?“ - „Lass das“, sage ich. Bo schaut mich seltsam an. Er hat doch die Knarre! Er nennt mich einen Blödmann. Lässt den Arm dann wieder sinken. Hebt den Arm dann doch wieder hoch. Zielt auf den Mann mit den braunen Augen. Die Augen sind jetzt auch nicht mehr sauber. Es bleibt nur noch das Braun mit dem Schwarz darin. Wieso starrt der Mann mich an und nicht Bo?

-

Ich will nach Hause. Bo kommt und bringt Stoff. Der dröhnt richtig gut rein. Soll er doch endlich sterben. „Willst du auch mal?“, frage ich den Mann, aber der antwortet nicht. Soll er doch seine Scheiß-Augen zu machen und sterben!

-

Ich wache auf. Hab Schädel. Widerlich. Bo liegt neben mir, schnarcht. Ekelig. Mein Nacken tut weh, mein Kopf, scheiße, und an meinem Kinn klebt getrockneter Sabber. Jämmerlich. Ich gehe pissen. Wasche mir das Gesicht. Reibe mir die Augen. Ich sehe Dinge… Gehe zurück. Bo schläft immer noch. Etwas ist anders als sonst. Seine Augen. Sie sind in mir drin. Ich lege den Kopf schief. Der Winkel stimmt nicht. Hat er geblinzelt? Ich knie mich hin. Beuge mich vor. Er bewegt sich nicht. Ich lege mich hin. Krabbele vorwärts und muss dabei kichern, bis mir die Augen tränen. Scheiße, ich bin noch sowas von zugedröhnt! Ganz klein fühle ich mich jetzt. Der Mann sieht mich an. Seine Augen glänzen nicht mehr. Ich zögere, stupse ihn an. Es klappt nicht. Ich zittere. Dann lache ich. Lasse meine Wut raus. Nichts. Ich sage es Bo. „Was?“ Ich gehe nach Hause.

-

Ich wache auf. Wasche mein Gesicht und reibe mir die Augen. Es heißt, sie sind die Fenster zur Seele. Meine Augen sind grün. „Mörder!“, sagen sie. Ich glaube ihnen nicht.

Diskutieren Sie hier online mit!